



Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Zollfreie Niederlage.

Nachdem die Provinzial-Steuer-Direktion-Münster die Einrichtung einer zollfreien Niederlage hieselbst und zwar in dem dreistöckigen Haupt-Fabrik-Gebäude der olim Schönfeld'schen Spinnerei in Aussicht gestellt hat, ersuchen wir alle Firmen der Stadt, welche ihr Interesse an dieser Einrichtung mit Uebnahme einer Lager-Gebühr (je nach beanspruchtem Raum) auf längere Jahre darthun wollen, bis 15. September cr. mit uns in Verbindung zu treten.

Herford, den 28. Juli 1902.

Der Magistrat: Quentin.

121b

Ein Geldstück gefunden.

Der unbekannte Eigentümer des obenbezeichneten Gegenstandes wird hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung seiner Rechte innerhalb 12 Monaten bei der unterzeichneten Behörde zu melden.

Nach Ablauf dieser Frist wird mit den gefundenen Gegenständen gemäß der Dienstvorschrift betr. die polizeiliche Behandlung der Fundstücke vom 27. Oktober 1899 verfahren.

Gohfeld, den 4. August 1902.

Der Amtmann: Schrafamp.

Die diesjährigen russischen Kaisermanöver.

Von militärischer Seite wird uns geschrieben: Die diesjährigen russischen Kaisermanöver im Gouvernement Kurland beanspruchen besondere Beachtung, sowohl wegen ihrer Anlage, wie wegen der Stärke der beteiligten Truppen und der zur Führung der beiden Armeen bestimmten Generale, des Kriegsministers Kuropatkin und des Oberkommandierenden im Militärbezirk Moskau Großfürsten Sergei Alexandrowitsch. Das eigentliche Manövergelände liegt südwestlich von Kurland in der Gegend von Djonkono, Lgow und Korenowo. Der dem Manöver zu Grunde liegende Gedanke ist folgender:

Eine westliche Hauptarmee hat den Dnjepr zwischen Orscha und Njeschiza überschritten und geht in breiter Front gegen Moskau vor. Zur Sicherung ihrer rechten Flanke während dieser Bewegung hat sie eine Staffel, eine „Südarmerie“, vorgeschoben. Diese hat den Dnjepr bei Njeschitz überschritten und bringt von dort aus auf dem nächsten Wege gegen Kurland vor. Sie hat den Auftrag, diesen Eisenbahn-Knotenpunkt in ihren Besitz zu bringen und, sobald sie Verstärkungen erhalten hat, Moskau vom Süden her anzugreifen. Der West-Armee gegenüber sucht die „Moskauer Armee“ Kurland gegen die Wegnahme durch den Feind zu sichern. Ihr wurde der Auftrag, über Drel auf Kurland vorzugehen, die Südarmerie aufzusuchen und nach Süden abdrängen. Erster Tag für die Bewegungen ist der 4. September. An diesem Tage ist die „Südarmerie“ mit ihrem Gros bis zum Reut vorgebrungen, d. h. bis auf zwei Marsche an Kurland, während die „Moskauer Armee“ Kurland besetzt und mit ihrem Gros eine Aufstellung westlich dieser Stadt, nördlich des Sejm nahm. Diese Generalidee soll der einzige seitens der Oberleitung den beiden einander gegenüberstehenden Parteien erteilte, einschränkende Befehl sein. Für die anderen Tage wird nur die Kriegslage, wie sie sich durch die Ergebnisse der beiderseitigen Führung ergibt, bestimmend sein. Aus diesem Grunde ist auch die Zeit der Dauer des Manövers nicht bestimmt worden. Je nach dem Gange des Manövers, d. h. nach den einzelnen Erfolgen oder Misserfolgen der einzelnen „Armeen“, soll das Manöver in sieben bis zehn Tagen beendet sein. Es entspricht dies auch einem kaiserlichen Befehl vom Dezember vorigen Jahres, in welchem bestimmt wurde, man solle den Führern in den Manövern, soweit es nur irgend möglich sei, völlige Freiheit lassen, und sie in ihren Entschlüssen nicht durch ihren Tag für Tag erteilte Befehle beschränken. Wie weit diese sehr wichtigen Grundzüge für eine kriegsgemäße Durchführung jedes Manövers in die That überseht werden, dürfte die Ausführung der großen Uebungen lehren, welche in solchem Maßstabe auch die russische Armee bisher nicht kannte. Denn es werden gegen 90 000 Mann versammelt sein, deren Verpflegung von Fall zu Fall sicherzustellen ist.

Was die Stärke der sich gegenüberstehenden Armeen und ihre Zusammensetzung anlangt, so zählt die „Moskauer Armee“ unter dem Großfürsten Sergei Alexandrowitsch 74 1/2 Bataillone, 36 1/2 Eskadrons, bezw. Sotnien mit 192 Geschützen, im ganzen 40 000 Mann. Diese Armee ist in drei Korps gegliedert: das 13. Armeekorps, General der Kavallerie Rehbinder, das 17. Armeekorps General der Kavallerie Wiberling, und ein

kombiniertes Korps, Generalleutnant Orus. Als „Armeekavallerie“ ist der „Moskauer Armee“ die 1. Kavallerie-Division ohne das zu ihr gehörende Kosakenregiment überwiesen worden (18 Eskadrons und 12 Geschütze).

Die „Südarmerie“ wird im Laufe des Manövers eine Stärke von 86 1/2 Bataillonen, 48 Eskadrons bezw. Sotnien und 216 Geschützen erreichen. Im Anfange wird sie 20 1/2 Bataillone und 40 Geschütze schwächer als die „Moskauer Armee“ sein, dagegen 11 1/2 Eskadrons bezw. Sotnien mehr zählen, als diese. Nachdem aber am Abend des zweiten Manövertages die 15. und 34. Infanterie-Division mit ihrer Artillerie sich mit der „Südarmerie“ vereinigt haben werden, würde diese um 11 1/2 Bataillone, 11 1/2 Eskadrons bezw. Sotnien und 24 Geschütze stärker sein, als ihr Gegner. Das Amt des obersten Schiedsrichters übernimmt der Generalfeldmarschall Großfürst Michail Nikolajewitsch.

Beide Armeen sind mit den Hilfsmitteln der modernen Kriegsführung, wie Feldtelegraphie und Telephonleitungen, Brief-tauben, je einer Luftschifferabteilung und Drahthindernissen im Gewicht von 7350 Kilo, abessinischen Brunnen, Wasserwagen, Feldküchen und per Infanterie-Regiment mit 8 berittenen Ordonnanzen ausgestattet. Die Verpflegung beider Armeen wird auf Magazine basierend, völlig kriegsgemäß erfolgen, und es werden für die Verpflegung ihrer Probiantkolonnen 1800 Pferde erforderlich. Auch Straßenlokomotiven und Automobile werden Verwendung finden. Wie man sieht, verschleift sich die russische Armee den Neuerungen der Kriegstechnik keineswegs. Eine Parade bei Kurland, bei der die Anwesenheit des Zaren erwartet wird, wird den Schluß der Manöver bilden.

Der Bürgerkrieg in Haiti.

Zur Orientierung unserer Leser über die Vorgeschichte und den Charakter des Aufstandes auf Haiti sei folgendes mitgeteilt:

Es handelt sich wesentlich um einen langen inneren Gegensatz des Nordens und des Südens von Haiti, wie er schon bei dem letzten Bürgerkriege im Jahre 1889 zum Ausdruck kam, wo sich als Führer des Nordens und des Südens die Generale Leslemaque und Legitime gegenüberstanden. In den Straßen von Port au Prince wurde zwischen beiden eine förmliche Schlacht ausgetragen, die durch Brandstiftungen begleitet wurde, wodurch die halbe Stadt in Asche gelegt wurde. Der Präsidentschaftskandidat Leslemaque wurde dabei durch eine Kanonenkugel getötet, worauf der Kongress seinen Rivale Legitime zum Präsidenten wählte. Kurz darauf brach aber auch gegen diesen ein Aufstand aus, der 10 Monate dauerte und mit der Befreiung Legitimes endigte, worauf Hyppolite zum Präsidenten erwählt wurde. Hyppolite starb, nachdem er ein Jahr Präsident gewesen war, worauf Sam an seine Stelle trat.

Nun hatte die Insel fast 13 Jahre lang Ruhe, bis Sam zurücktrat. Sein Rücktritt hat wieder zu neuen Kämpfen geführt; der Norden wollte den früheren Gesandten in Paris, Anthénor Firmin, zum Präsidenten, und der Süden entschied sich zunächst für den General Leconte. Gegen den letzteren wurde ein angebliches Abkommen mit der Hamburg-Amerika Linie ins Feld geführt, nach dem Leconte eingewilligt haben sollte, dieser Gesellschaft eine Kohlenstation auf Haiti zu gewähren und deutschen Großhändlern für finanzielle Unterstützung gewisse Privilegien zuzugestehen. Niemals ist bewiesen worden, daß ein solcher Vertrag wirklich abgeschlossen ist, aber es ist Tatsache, daß durch amerikanische und französische Hezereien mit dieser Behauptung Stimmung gegen Leconte gemacht wurde, worauf er nach unglücklichen Straßenkämpfen aus Haiti vertrieben wurde.

Anthénor Firmin gilt nicht als ein schlechter Präsidentschaftskandidat; er ist sehr intelligent und erfreut sich besonders bei den farbigen großer Beliebtheit, weil er stets für völlige Gleichberechtigung der schwarzen Rasse eingetreten ist. Die Gegensätze waren aber einmal wieder geworden, und so kam es, daß General Nord gleich eine große Anhänger-schaft fand, als er als Kandidat des Südens gegen Firmin auftrat. Die Vereinigten Staaten haben das Kriegsschiff „Toupe“ nach Haiti entsandt, um die Interessen der Union zu wahren. Man weiß nicht genau, für welchen der beiden Präsidentschaftskandidaten Amerika eintreten wird; jedenfalls stehen hier auch erhebliche deutsche Interessen auf dem Spiele.

Zur Tagesgeschichte.

Deutschland.

Kaiser Wilhelm

hat, wie die „Germania“ mitteilt, dem an ihn gerichteten Gesuche, der Universität in Münster seinen Namen beizulegen, nicht entsprochen. Das literarische Blatt fügt erklärend hinzu:

Belanntlich tragen die Universitäten in der Regel den Namen ihrer Stifter. Bei der Universität in Münster handelt es sich aber nicht um eine Neustiftung, sondern um die Wiederherstellung zweier Fakultäten, der juristischen und der medizinischen, die im Anfange des vorigen Jahrhunderts nach Bonn verlegt wurden. Gestiftet wurde die dortige Universität mit ihren vier Fakultäten bereits im Jahre 1773 durch den damaligen Kurfürsten von Köln und Fürstbischof von Münster, Maximilian Friedrich Graf v. Königseck-Rothenfels.

Geheimrat v. Holleben.

In Rudolstadt ist der vormalige Chef des Finanzministeriums, Wirklicher Geheimrat v. Holleben, der über 50 Jahre im Staatsdienste gestanden, im Alter von 77 Jahren gestorben.

Die Verhaftung der im Thorner Prozeß verurteilten Gymnasiasten

Leo Boroski, Felix Zielewski und Masferski, denen die Ablegung der Reifeprüfung an preussischen Gymnasien untersagt worden ist, ist jetzt doch noch erfolgt. Sie hatten sich, um der Strafe zu entgehen, nach Galizien begeben und dort die Prüfungen bestanden. Nach ihrer Rückkehr nach Preußen wurden sie auf Grund der hinter ihnen erlassenen Steckbriefe sofort verhaftet und, wie die „Gaz. Ostowa“ berichtet, zur Verbüßung ihrer Strafen nach dem Gefängnis überführt. Infolge der Verurteilung haben die jungen Leute, wie ihnen f. B. von der Schulbehörde eröffnet worden ist, die Berechtigung zum einjährigen Militärdienst verloren. Bekanntlich verfolgten die Gymnasiastenvereine politische Ziele unter dem Deckmantel, nur „polnische Sprache und Literatur“ zu pflegen.

Zur Krönungsfeier König Edwards.

Den gegenwärtigen Bestimmungen zufolge trifft der königliche Sonderzug am 6. August, nachmittags 5 1/2 Uhr, auf dem Viktoriabahnhof in London ein. Der König wird vom dem Viktoriabahnhof zum Buckinghampalast fahren, Bahnhofe im offenen Wagen zum Buckinghampalast fahren, hierbei aber nicht den direkten Weg nehmen, sondern den etwas längeren durch die Grosvenorstraße über den Hyde-parkcorner und den Constitutionhill.

Präsident Steijn.

Das Neutische Bureau meldet: Präsident Steijn ersuchte einen Spezialkorrespondenten des „Daily Telegraph“, der mit ihm reiste, das Gerücht für unbegründet zu erklären, daß er nicht den Boden Englands betreten wolle. Er beabsichtige im Gegenteil, einige Zeit in England zu verbringen, bevor er gegen die Afrika zurückkehre, und seine Kinder in eine englische Schule zu schicken. Diese Meldung klingt höchst fragwürdig. Gerade bei Präsident Steijn ist es so gut wie ausgeschlossen, gerade bei Präsident Steijn ist es so gut wie ausgeschlossen, daß er dem verhassten Sieger nachläßt, und der wahre Präsident des Drangestates würde seine ganze Vergangenheit verleugnen, wollte er seine Kinder zur Vaterlandslosigkeit erziehen.

Amerikanische Wirren.

Nach einem Telegramm aus Panama erhielt der Gouverneur Salazar ein Telegramm aus San Carlos, in welchem gemeldet wird, daß einige Offiziere Herreras dort in voller Flucht durchgekommen sind. Es heiße, die Aufständischen in Aguadulce seien geschlagen worden und viele desertierten infolgedessen. Weitere Einzelheiten fehlen noch.

Herforder Kreisnachrichten.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind uns stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

Herford, 6. August 1902.

□ **Eisenbahn Münster-Herford.** In der gestrigen gemeinschaftlichen Sitzung des Magistrats und der städtischen Eisenbahn-Kommission teilte der Vorsitzende, Herr I. Bürgermeister Quentin mit, daß nunmehr der Herr Minister eine Entscheidung in dieser Sache getroffen. Der Bau einer Vollbahn (von Münster nach Herford oder Bielefeld) wird trotz warmer Befürwortung des Herrn Oberpräsidenten abgelehnt, auch der Bau einer Nebenbahn (Konkurrenz-Projekte nach Bünde oder Herford) soll staatsfremd z. B. nicht näher erörtert werden; sollten aber die Gemeinden mit freier Hergabe des Grund und Bodens die Sache von neuem anregen, so wird weitere Entscheidung des Herrn Ministers vorbehalten. Die Sache wird in nächster Zeit auch unsere Stadtverordneten beschäftigen.

* **Am Wilhelmsplatz** sind in letzter Zeit die Ranken von dem Klimatis mutwilligerweise abgerissen worden und wäre es wünschenswert, wenn das Publikum ebenfalls

ein Augenmerk darauf hätte, damit derartige Eingriffe in die städtischen Anlagen unterbleiben.

Central-Hotel. Dieses elegant eingerichtete und schöne Hotel ist vor einiger Zeit, von dem neuen Wirt, Herrn Aug. Seegers, gepachtet worden. Derselbe gab gestern abend sein Einführungsfest, zu dem sich etwa 35 Herren aus der Stadt eingefunden hatten. Die lobenswerten Bestrebungen des Pächters wurden voll auf anerkannt. Herr Seegers hatte ein ganz außergewöhnlich feines Menü aufgesetzt, wodurch er sich bestens einführte. Außerdem nahmen auch sämtliche, hier auf einer Dienstreise sich aufhaltenden Offiziere verschiedener Truppenteile, an dem Essen teil.

Manöver. Es geht uns vom Landratsamt eine längere Bekanntmachung zu, wonach die diesjährigen Divisions- und Korpsmanöver von Ende August bis Ende September d. Js. zum Teil im nordwestlichen Teil des Kreises Herford stattfinden. Es werden insbesondere die Gemeinden der Kreise Rodinghausen, Spenge, Ennigloh, Gohfeld, Enger und die Stadt Bünde berührt werden. Die Bekanntmachung bringen wir in einer der nächsten Nummern.

Landwirtschaftliches. Nachdem der erste große westfälische Zuchtviehmarkt im vorigen Jahre in Hamm innerhalb der Zuchtleiße eine sehr günstige Aufnahme gefunden hat, und von den zuständigen Körperschaften wiederum Mittel zur Durchführung eines Zuchtviehmarktes zur Verfügung gestellt worden sind, wird auch in diesem Jahre am 25. September ein Zuchtviehmarkt in Hamm auf den kleinen Ezerplatz abgehalten werden.

Im Gegensatz zum vorigjährigen Zuchtviehmarkt erstreckt sich derselbe in diesem Jahre nicht nur auf Rindvieh, sondern auch auf Schweine. Die Züchter, welche gutes Zuchtvieh verkaufen wollen, können ihre Ware ausstellen, sodaß die Käufer sowohl aus Westfalen, als auch den Nachbarprovinzen ihren Bedarf an gutem Zucht- und Melkvieh, sowie Zuchtschweinen decken können.

Wir können dieses Vorgehen nur mit Freuden begrüßen, wird doch auf diese Weise dem kleineren Landwirt, der weite Reisen in entfernte Zuchtgebiete nicht zu unternehmen in der Lage ist, Gelegenheit gegeben, namentlich brauchbare männliche Tiere von guter Zuchttauglichkeit zu erwerben.

Die näheren Bestimmungen über den Zuchtviehmarkt können kostenfrei von der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen zu Münster i. W., Freie-Bendstraße 16 bezogen werden. Besonders bemerken wollen wir hierbei, daß die Tiere sämtlich bis zum 15. August bei obengenannter Geschäftsstelle angemeldet werden müssen, da nicht angemeldete Tiere nicht zugelassen werden.

Die Landwirte unseres Departements wollen wir nicht verfehlen, auf dieses Unternehmen zur Ausbreitung des Absatzgebietes und höheren Verwertung ihrer Viehprodukte aufmerksam zu machen; dem jungen Unternehmen aber wünschen wir ein schnelles, blühendes Gedeihen zum Wohle der Landwirtschaft.

Für Auswanderer. Die deutsche Kolonialgesellschaft hat die unter der Oberaufsicht des Reiches stehende Zentral-Auskunftsstelle für Auswanderer in Berlin errichtet, die auf mündliche oder schriftliche Anfragen auswanderungslustigen Personen unentgeltlich Auskunft über die in Aussicht genommenen Auswanderungsziele erteilt. Die Geschäftsräume befinden sich in Berlin W, Schellingstraße 4.

Für Pfandleiher sind vom Ministerium des Innern über das Führen der Bücher ergänzende Vorschriften erlassen worden und zwar haben jetzt die Pfandleiher 2 Bücher zu führen, von denen das eine für Eintragungen an geraden und das andere für Eintragungen an den ungeraden Tagen des Monats bestimmt ist. Ferner muß in der Rubrik „Bezeichnung des Pfandes“ der Gegenstand, besondere Kennzeichen, Buchstaben und Zahlen zu sehen sein.

Einbruch. In vergangener Nacht ist in den Laden des hiesigen Radewigerstraße wohnhaften Schlachtermisters Schürmann eingebrochen und die Ladenschublade mit dem Betrag von 12,50 Mk., sowie einige Rechnungen und aus dem Laden einige Würste gestohlen worden. Der Dieb hat diesmal einen neuen Kniff angewandt, indem derselbe einen Fensterahmen in Höhe des Schließens angehoben und dann mittelst eines Eisendrahtes den Riegel von außen hochgehoben und

sofort das Fenster geöffnet hat. Der Dieb ist von dem Mühlengänge aus, beim Görge'schen Kastanienbaum, eingestiegen und hat sich auf demselben Wege entfernt. Die geleerte Schublade wurde heute morgen im Mühlengänge aufgefunden. Hoffentlich gelingt die Ergreifung des Diebes.

Das Recht auf Freiheit.

Wo's in des Busens eigner Klause
An Ordnung fehlt, an fester Bruch,
Sucht man gewöhnlich außerm Hause
Der Herrschaft unerlaubte Frucht.
Da tritt die Selbstsucht aus den Pfählen
Des eignen Rechts und wird Despot.
Ihr soll das Gold der Freiheit fehlen,
Ihr ziemt die Fessel, das Gebot.

Ich preise dich, du Geist der Liebe,
Die nie des Andern Glück zerstört,
Doch sorgsam stets in edlem Triebe
Durch Andern Glück ihr Glück vermehrt.
Ihr soll die weite Welt gehören,
Kein Raum, kein Halt verschaff' ihr Not,
Und kein Gesetz darf sie beschweren —
Die Liebe ist sich selbst Gebot.

So lang' noch in der Herzensstube
Die Wurzel jedes bösen Tuts,
Das wilde Tier, der rohe Bube,
Die Selbstsucht ihre Wohnung hat,
So lange gierig nur dem Streben
Nach eignen Glück und Vorteil jagt,
So lang' sollst du gefesselt leben
Als Slave einer höhern Macht.

Was schiltst du Thor den Thron des Fürsten?
Was schmähst du des Gesetzes Zwang?
Was willst du nach Erlösung dürsten
Im wüsten, düstern Freiheitsrang?
Zerbrich der Selbstsucht niedere Triebe,
So fühlst du nirgends Tyrannet.
Nicht Haß und Blut, die Macht der Liebe,
Die Menschenehre macht dich frei.

R. Pöge.

Westfalen und Nachbarstaaten.

Bielefeld, 5. Aug. Steckbrieflich verfolgt. Durch die hiesige Staatsanwaltschaft werden folgend benannte Personen Steckbrieflich verfolgt: Reisender Gustav Köster, zuletzt in Bielefeld, geboren zu Schodenbaum (Sippe), wegen Strafvollzugs; Arbeiter Josef Grimm, zuletzt in Bielefeld, geboren zu Bielefeld, wegen Strafvollzugs; Prostituierte Auguste Landermann, zuletzt in Bielefeld, geb. zu Derlinghausen (Sippe), wegen Strafvollzugs; Zigarrenmacher Peter Heinrich Diembeck, zuletzt in Bielefeld, geboren zu Berthar, evangelisch, wegen Strafvollzugs; Köchin Erna König, geboren zu Goldap, wegen Betrugs und Betrugsversuchs.

Bielefeld, 5. Aug. Ueberfall. In der Nacht zum 3. d. Mts. besuchte, laut B. G. A., ein Landwirt D. mit einer Scharke die Herforderstraße. An der Engerschen Straße kamen mehrere junge Leute, anscheinend Zimmerleute, aus der Wirtschaft Engersche Straße Nr. 1, verfolgten das Fuhrwerk, rissen einen Bienenkorb mit Bienen vom Wagen und zerrten ihn mit den Füßen. Den Thätern, die sich in der Richtung nach Herford schnelligst entfernten, ist man auf der Spur.

Minden, 4. Aug. Seit einiger Zeit hat sich hier, Tränke Nr. 8, eine „Madame Bernhardt“ niedergelassen, die auf diejenigen spekuliert, die „nicht alt werden“. Als Spezialitäten ihres Metiers giebt sie an: „Arithmologie, Gedankenlesen, deutet jeder Person den Lebenslauf“. Man sieht, Madame Bernhardt giebt sich mit Kleinigkeiten nicht ab. Da das Honorar nur eine Mark für die Sitzung beträgt, so kann es ihr an regem Zuspruch nicht fehlen, da es auch hier eine ganze Anzahl Personen in hohen und niederen Kreisen giebt, die an diesen Hokusfokus und an Besudbeten glauben.

„Geben Sie gut Acht auf das Kind! — Die da drüben lassen Sie machen, was sie wollen. Sie wissen von nichts. — Wenn sie das halbe Haus verschleppen wollen — lassen Sie's geschehn — es gehört mir kein Stück davon. — Verlieren Sie die Adresse nicht. — Adieu, Klumpen, grüßen Sie Lieschen und sagen Sie ihr, ich käme bald zurück.“
Auf den Beinen schlich er bis zu der halb offenen Thür, hinter der Lieschen schlief. Er wäre gern noch bis an das Bett gegangen, um dem Kinde einen letzten Kuß in das blonde Gelock zu drücken, aber ihm war's, als habe er drüben über dem Fluß eine Thür gehen hören. Rasch wie ein Schatten huschte er aus dem Zimmer, über die Treppe bis in das Kellergeschoß hinunter. Dort trat er auf eine kaum sichtbare Feder am Boden.

Aus der Mauer sprang eine mit dem Mauerwerk gleichfarbig gestrichene Thür, hinter der sich ein endloser Kellergang zu dehnen schien. Er trat, nachdem er eine Taschenlampe angezündet, in den Gang hinaus, warf die Thür von rückwärts in ihren Schnapper zurück und schritt, vorsichtig an der feuchtkalten Wand entlang leuchtend, gebeugten Hauptes, um nicht an die niedrige Wölbung zu stoßen, vorwärts.

Zu drei bis vier Minuten hatte er das Ende des Ganges erreicht, der, unterhalb seines Gartens entlang, bis an das Nachbargrundstück lief. Am Ende des Ganges führten ein paar Stufen zu einer Thür hinauf, die Rudolf mit einem kleinen Schlüssel öffnete.

Rudolf löschte seine Laterne und legte sich, die Thür nur zu einem winzigen Spalt offen haltend, über die oberste Stufe platt auf den Bauch und lauschte hinaus.

In dem Garten des Nachbarn rührte sich nichts — tiefe Stille — nicht einmal ein Zweig knackte — nur zu seiner Rechten, weit draußen auf der Straße, hörte er gleichmäßig dröhnende Schritte — die Genossen von Robius und Bourgeois, die seine Fenster bewachten.

„Narren!“ lachte er vor sich hin, — „um mich in die Falle zu kriegen, braucht's anderer Köpfe, als Ihr sie auf den Schultern tragt — und nun, vorwärts!“

Er kroch vollends hinaus, warf die Klappe, noch immer am Boden liegend, in ihr rostiges Schloß zurück, und richtete sich erst auf als er etwa zwanzig Schritte von der Mauer ent-

Minden, 5. Aug. Die Zahl. Dem Gutsbesitzer Gerhard Haase in Hemmerich bei Herford ist in der Nacht zum 1. d. Mts. eine dreijährige Sch. ohne Abzeichen von der Weide gestohlen worden. Neben den Thätern und den Verbleib des Pferdes ist noch nichts bekannt.

Paderborn, 5. Aug. Erschossen. Leutnant v. Schummann vom Nikolaus-Fusaren-Regiment hat sich Sonnabend abend in seiner Wohnung in Renhausen erschossen. Der Fall ist um so trauriger, als v. Sch. verheiratet war und seine Frau mit zwei kleinen Kindern hinterläßt.

Vermischtes.

Der Ballon des Luftschiffers Strohschneider aus Wien ist mit seinen zwei Insassen in den Kieler Hafen gestürzt. Die Rettung erfolgte unter persönlicher Leitung des Prinzen Heinrich durch Marinepionieren.

Zur „Primus“-Kataklyphe. Der Dampfer Primus ist Montag von Vertretern der Assekuranz befragt worden, um festzustellen, ob der Dampfer noch reparaturfähig ist. Die Befragung hat aber kein abschließendes Resultat ergeben. Es sollen jetzt der Kessel und die Maschine von dem Schlämm gereinigt werden. Dann soll eine abermalige Befragung unter Hinzuziehung der Revisorien stattfinden.

Die Wohlthätigkeits-Vorstellung im Birkus Busch am Sonntag nachmittag hat ein recht erfreuliches Ergebnis gehabt. Herr Kommissionsrat Busch konnte dem Wohlthätigkeits-Ausschuß 2000 Mk. überweisen.

Eine verzweifelte Seereise. Ein deutscher Auswanderer, ehemaliger Breslauer, mit Namen Schneider, der seinen Wohnsitz in Boston aufgeschlagen, hat es unternommen, mit einem Segelboot den Atlantischen Ozean zu durchkreuzen. Schneider, der im Alter von 26 Jahren steht, hat Breslau vor fünf Jahren verlassen und seitdem den größten Teil der verfloßenen Zeit auf See zugebracht. Namentlich will er, wie wir in der „Br. M. Ztg.“ lesen, auf dem eigens für den Zweck hergerichteten Segelboot zurückkehren und seine Heimatstadt wieder aufsuchen, wo er Ende September einzutreffen gedenkt. Das Boot, welches den Namen „Lone Star“ (Einsamer Stern) führt, hat eine Länge von 13 Fuß und 2 Zoll, eine Breite von 4 Fuß 3 Zoll. Es hat einen einzigen Mast in Höhe von ungefähr 13 Fuß mit einer Maste von 11 Fuß. Am Steuerbord sind 2 Abteilungen eingerichtet, von denen die eine verschließbar ist. Diesen Raum hat er als Aufbewahrungsort für die Nahrung eingerichtet. Das Trinkwasser, das er mitführt, dient ihm zugleich als Ballast. Schneider hat 100 Pfund Proviant und 15 Gallonen Wasser mitgenommen für die Zeit von zwei Monaten, innerhalb deren er diese Fahrt zu beenden gedenkt. Der Steuerapparat besteht in einer gewöhnlichen Ruderpinne. Von nautischen Apparaten hat Schneider einen Kompaß und einen Quadranten mitgenommen. Der junge Segler wird nur in der Nacht die Fahrt fortsetzen und am Tage schlafen, um der Gefahr, überannt zu werden, zu entgehen.

Tätowierte Brautpaare. Eine eigenartige Mode, die Verlobung zu vollziehen, hat kürzlich ein englisches Brautpaar eingeführt. Beide gingen zu einem bekannten Tätowierer — es giebt deren in England und Frankreich sehr viele — und ließen sich ihre verschlungenen Initialen, mit einer schönen Zeichnung umrahmt, auf den Arm tätowieren. Jeder hatte auf einem Arm des Monogramms des zukünftigen Ehemanns und auf dem anderen das der Braut. „Dieser Fall steht durchaus nicht vereinzelt da“, äußerte sich ein darüber befragter Tätowierer. „Ich habe hier verschiedene Brautpaare und Jungverheiratete tätowiert; außer den Initialen lassen viele noch das Datum der Verlobung und Hochzeit hinzufügen. Zuerst fühlen sie sich freilich sehr beschämt, was ihnen sehr gut ansteht; aber wenn ich mit Edwin fertig bin, ist auch Angelina zur Operation bereit, besonders da sie sieht, daß es ein ganz schmerzloses Verfahren ist. Eine verheiratete Dame ließ die Inschrift in ihrem Trauring auch um den Fingerring herum tätowieren, was man natürlich nicht sieht, da der Ring sie verbergt. Eine andere Dame, deren Mann Soldat ist, ließ nicht nur das Datum der Hochzeit tätowieren, sondern darunter noch das Regimentsabzeichen. Ein Herr ließ die Daten der Verlobung und Hochzeit auf den

fernt war. Dann lauschte er nochmals und schritt durch eine unverschlossene Stadenthr hindurch, umangeschoben auf die Straße hinaus. — Ohne den Blick zu wenden, ging er mit gleichmäßigen Schritten an dem Hause seines Nachbarn vorüber und die Straße in entgegengesetzter Richtung seines eigenen Hauses hinunter.

Erst am Ausgang der Straße wandte er sich um — alles still — niemand folgte ihm — erleichtert athmete er auf.

Er kehrte in einem Hotel dritten Ranges ein, indem er die Nacht und den Tag über bis zum nächsten Abend bleiben wollte.

Wenn überhaupt, würden Bourgeois und Robius, die Genarrten, ihn bei Morgengrauen im Hafen suchen. Skandal zu schlagen, würden sie sich vorläufig hüten.

Er aber dachte gar nicht daran, den üblichen Coup zu machen und sich auf ein Schiff zu begeben. Er wollte den letzten Zug nach Detroit benutzen, von dort den Mississippi und schließlich den Redriver erreichen, an dessen Ufern er mit den naiveren Flößern, Holzhändlern, Viehtreibern, Plantagen-aufsehern, am Ende auch mit den Farmern selbst, die es ja dazu hatten, beim Poker bis in den Herbst hinein dauerndes Glück zu finden hoffte als beim Pharo in der raffinierten Millionenstadt, wo die Konkurrenz so unheimlich groß war.

Ging alles gut, hoffte er im September, spätestens im Oktober, wieder bei Lieschen zu sein, und sich in einem anderen Teil New Yorks niederzulassen.

Mit solch einem verfluchten Hallunken von Franzosen aber ließ er sich nie wieder ein — das hatte er sich in dieser Nacht zugeschworen.

15. Kapitel.

Es war noch früh am Morgen, als Frau Klump Lieschen weckte.

„Schnell, Lieschen, schnell!“ rief sie. „Wir müssen uns eilen. Dein Vater ist verreist und wir sollen so rasch wie möglich unsere Habseligkeiten zusammenpacken und das Haus verlassen.“

Lieschen richtete sich von ihrem Bettchen auf. „Gehen wir nach Hause zur Mama?“ — stammelte sie.

„Unsum — wer spricht davon?“ — in ein Boardinghaus!“

Sumpfland.

Roman von Dora Düncker.

(13. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

14. Kapitel.

Nachdem Rudolf den Saal verlassen hatte, war er über den Fluß hinüber zu Frau Klump in's Zimmer geschlüpft, das neben dem Vieschen's lag.

Theatralisch aufgeputzt saß Frau Klump bei einer roth verhangenen Lampe. Ihre fleischigen Hände lagen lässig über einem schmutzigen, abgegriffenen Rollenheft gekreuzt, in dem sie „studirt“ zu haben schien. Neben ihr standen eine viertelvolle Flasche Brandy und ein leeres Glas. Sie selbst saß mit halb geschlossenen Augen in einem bequemen Stuhl zurückgelehnt.

„Der Teufel hol das Saufen!“ knirschte Rudolf. „Wenn das Weib jetzt betrunken wäre!“

Er stieß sie umfaßt an.

„Frau Klump, sind Sie bei Sinnen? Sind Sie im Stande, ein ernstes Wort zu hören?“

Die Frau schlug die verschwommenen Augen zu ihm auf. „Nie mehr als dann,“ sagte sie pathetisch, auf die Flasche und das schmierige Rollenheft zwischen ihren Fingern deutend.

„Gut, gut, also merken Sie auf. Ich muß fort, und zwar sofort, hier ist Geld —“ er händigte ihr eine Hand voll Banknoten ein, die er schon zwischen den Fingern bereit gehalten — „heute Mittag gab ich Ihnen eine ähnliche Summe. Sie können, wenn's sein muß, ein Jahr mit dem Kinde davon leben. Das heißt, ich bleibe höchstens ein paar Monate fort.“

Morgen in aller Frühe packen Sie Ihre und Vieschen's Habseligkeiten zusammen und ziehen nach dem Boardinghaus, das ich Ihnen hier aufgeschrieben habe — er schob ihr einen Zettel hin, den er aus der Westentasche genommen hatte. „Hier erzählt Niemand von dieser Adresse, Niemand, Klump, sonst sind wir nicht nur auf ewig geschieden, sondern, na, Sie wissen schon — hier, das für's Schweigen“ und er hielt ihr eine Goldrolle hin, nach der sie heftig griff und die sie in die unergründliche Tiefe ihrer Tasche versenkte.

„Wie das Grab, Mr. Schmidt, wie das Grab“ und sie drückte ihm lächelnd die Hand

Arm tätowieren, und einige Zeit darauf auch das Datum seiner Scheidung von dieser Frau. Am merkwürdigsten ist aber der Fall eines bekannten Offiziers, dessen Arm man als einen Stammbaum bezeichnen kann; denn er wird schnell mit Daten bedeckt. Außer den Geburtsdaten von sich und seiner Frau ist darauf der Tag der Hochzeit und dann die Namen und Geburtstage aller seiner Kinder tätowiert. Verschiedene Kinder sind verheiratet, und auch diese Tage sind sorgsam verzeichnet, und jetzt ist durch die Geburt eines Enkelkinds noch ein neues Datum mit Namen hinzugekommen. Im ganzen sind etwa 25—30 Daten und fast ebenso viele Namen auf den Arm des Offiziers eingetragen. Eine junge und schöne Schauspielerin ist nicht weniger als achtmal hier gewesen und jedesmal begleitete sie ein anderer Verehrer. Jedesmal ging die Sache so vor sich. Die Dame ließ sich Papier und Feder geben, schrieb ihren Künstlernamen mit einem schönen Schnörkel nieder, und dann entblößte ihr Begleiter seinen Arm, und sie tätowierte schnell den Namenszug etwas oberhalb des Handgelenks. Nach dem achten Besuch muß der Spaß, den sich die Dame machte, indessen ruchbar geworden sein, denn sie kam nicht mehr, und einige Wochen später kamen drei der jungen Herren und ließen das Autogramm austreichen!"

Course der Berliner Börse.

Mitgeteilt von der Westf.-Lippischen Vereinsbank, Akt.-Ges.
Herford, 5. August 1902.

3% Preuss. Consols	92,80	Pfandbriefe 1900	100,40
3 1/2% " "	102,90	Deutsche Bank-Akt.	209,—
3% Deutsche Reichsanleihe	93,25	Disc. Commandit-Akt.	184,50
3 1/2% " "	103,10	A. Schaaffhausen'scher Bv.	119,30
3% Westf. Prov.-Anl.	90,—	Gelsenkirchener Bergw.-	
3 1/2% " "	100,—	Aktien	166,60
4% Bielef. Stadtanleihe	104,70	Hibernia Bergw.-Aktien	163,60
4% Hamb. Hypotheken-	103,60	Harpener dto.	164,60
Pfandbriefe 1910	102,50	Harb.-Wien, Gummi-Akt.	313,80
6% Rhein. Westf. Boden-		Phönix Bergw.-Aktien	126,50
kred.-Pfandbriefe 1905	100,75	Bankdiscont 3%	
4% Meining. Hypoth.		Tendenz: fest.	

Meteorologische Station Herford.

Witterungsbericht vom 6. August.

Höchste Temperatur des Vortages: 18,9°.

Niedr. Temperatur in der Nacht: 7,4°.

Temperatur um 7 Uhr vorm.: 10,1°.

" 11 " : 20,0°.

Luftdruck um 7 Uhr vorm.: 755,9 mm.

Tägliche Niederschlagshöhe: 9,7 mm.

Wind: Schwacher SO. Himmel: Bewölkt; zeitweise heiter.

Voraussetzungen Wetter.

7. August. Bei schwachen südlichen Winden vorherrschend bewölkt; zeitweise heiter.

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Zur Kaiserzukunft.

Remel, 6. Aug. Die Kaiserjacht „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord, nebst den Kreuzern „Prinz Heinrich“ und „Nymphen“ und dem Dampfschiff „Sleipner“ kam gestern vormittag 10 Uhr in Sicht. Die Schiffe fuhren sechs Seemeilen von der Küste entfernt bei ruhiger See und aufwärts dem Meer.

Reval, 6. Aug. Kaiser Nikolaus ist gestern vormittag 11 Uhr an Bord seiner Yacht „Standard“ auf der hiesigen Reede eingetroffen.

Zum Kulturkampf in Frankreich.

Castellnaudary, 6. Aug. Als gestern der Polizeipaul schloß, legte der Marquis Castellet Einspruch hiergegen ein und zerbrach die Siegel.

Chambéry, 6. Aug. In Cruet wurde der Polizeikommissar in dem Augenblicke, als er die dortigen Schulen schloß, von Frauen zu Boden geworfen und mißhandelt.

Vom Präsidenten Krüger.

Rotterdam, 6. Aug. Lukas Meyer weilte gestern beim Präsidenten Krüger in Utrecht zum Besuch.

Vieschen hatte sich schwerfällig erhoben und klebte sich mit liegenden Fingern an.

Zu ein fremdes Haus — allein mit der Klump zu fremden Leuten — auch der Vater fort —

Die Thüren drohten ihr aus den Augen zu stürzen — aber sie bezwang sich. Diese schreckliche Frau sollte sie nicht weinen sehen.

Jim half die Sachen noch auf den Wagen packen, dann Vieschen führte, erfuhr kein Mensch.

In dem Boardinghaus wurden sie von einer sehr geschwätzigen Frau Klump die Freundschaft geschlossen hatte.

Die ihnen angewiesenen Zimmer im vierten Stock waren klein und spärlich möbliert und statt der Aussicht in den wunderbaren, schattigen Garten, ein Blick in den engen, schmutzigen, Raum, daß sie ihre Sachen ausgepackt hatten wurde zum Klump erhob sich und begann umständlich Toilette für diesen feierlichen Akt zu machen.

Als sie nach einer halben Stunde endlich mit Vieschen den Speiseaal betrat, war das Diner schon im besten Gange.

Allein wandten sich den Eintretenden zu und hingen aber zog es vor, die Bewunderung auf sich zu beziehen, und begann alsbald, sich aufs Liebenswürdigste zu veranbunden.

Wirklich kam sie auf ihre Kosten. Die Gäste des Boardinghauses, besonders die männlichen, waren, ihrem Bildungsgrade und ihrer gesellschaftlichen Gewöhnung nach, für stark gemeinsame Scherze mehr als zugänglich, und Mrs. Klump, der einmalige star der Alhambra, die sich zum ersten Male seit langer Zeit wieder in ihrem eigentlichen Element fühlte, hatte sich mit den nicht immer salonsfähigen Erzählungen in ihrer Komödiantenfahrt binnen einer halben Stunde zum Mittelpunkt der Gesellschaft gemacht. Sie schwamm in Bäume vertilgte dazu eine Unmenge Ale und Porter und ließ sich von ihrem Nachbar, einem englischen Knopfreisenden, heimlich Brandy kredenzen.

Büroanstellungen.

Berlin, 6. Aug. Nachrichten aus Damaraland zufolge, siedelten sich etwa 400 Büren, welche England nicht den Treueid leisten wollen, mit 200 Frauen und Kindern auf deutschem Gebiete an.

Vergiftungserscheinungen.

Berlin, 6. Aug. Nach einem Telegramm aus Petersburg sind in der englischen Schule zu Tschifu 13 Knaben an Vergiftungserscheinungen erkrankt, infolge von verdorbenem Essen.

Familien-Strandbäder auf Sylt.

Die kürzlich erfolgte Eröffnung der neuen gemeinschaftlichen Strandbäder im Nordseebade Westerland-Sylt fand unter lebhafter Beteiligung des Badepublikums statt, welche diese längst als Bedürfnis empfundene Neu-Einrichtung allgemein mit Freuden begrüßte. Schon am zweiten Tage war der Anspruch zum Familienbad ein solcher, daß die Badeanzüge in den Geschäften Westeralands alsbald ausverkauft waren. Seit Bekanntwerden der Familienbäder wird der Zugang von Gästen tagtäglich immer größer und die Frequenz hat heute bereits die Höhe von mehr als 9000 Gästen erreicht.

Ni-o-ne Chocolate Waffeln



Seidenstoffe
Bestellen Sie zum Vergleiche die reichhaltige Collection der Mehan. Seidenstoff-Weberei
Hofmeister, I. M. d. Königl. Mutter der Niederlande, Hofmeister, I. H. d. Prinzessin Aribert v. Anhalt. Deutschl. größt. Spezial f. Seidenstoffe u. Sammeta
MICHEL & Co
BERLIN
Leipzigerstr. 43, Ecke Markgrafenstr.



Tölet sicher alle Insecten sammt Brut.

Millionenfach bewährt gegen Fliegen, Schnecken, Schnaken, Schwaben, Russen, Wanzen usw. Wird von Militärbehörden schon seit Jahren bezogen. Alleiniger Fabrikant: Apoth. E. Lahr in Würzburg. In Herford zu haben in der Neustädter, Altstädter und Adler-Apotheke sowie bei Wilh. Epseloh.

Verantwortlicher Redakteur: Christian Daentin für den Anzeigenteil verantwortlich: Georg Bels, Druck und Verlag: Christian Daentin, beide in Herford.
(Redaktion und Expedition: Brüderstraße 21, am Gehrenberg.)

„Ihre Schutzbefohlene schon seit einer geraumen Weile von ihrer Seite verschwunden war, hatte Frau Klump in ihrer gehobenen Stimmung gar nicht bemerkt.“

Das Kind war mit milden Schritten die vier steilen Treppen hinaufgestiegen. Sie wollte wieder an ihre Mutter schreiben.

Mit großer Anstrengung hatte sie zwei Seiten vollgeschrieben. Die Buchstaben tanzten ihr vor den Augen und die Linien liefen wie Wellen durcheinander. „Und nun leb' recht wohl, liebe Mutter — und grüß' auch die gute Frau Budde.“

Jetzt trat Frau Klump mit ihrem gewohnten, wichtigen Schritt ins Zimmer. Ihre fleischigen Wangen waren so heftig geröthet, daß sie einen Stich ins Blauliche hatten, ihre kleinen verschwommenen Augen funkelten vor Vergnügen. Sie warf sich auf das harte, schmale Sopha, daß es krachte, und die fetten Daunen umeinander drehend, sagte sie schmunzelnd:

„Das war doch mal ein Diner, Vieschen! Warum bist Du denn ausgerückt, Kind? Du kümmerst wohl auch ein wenig Interesse an meinen früheren Erlebnissen haben.“

Es war nicht in dem Tone strengen Verweises gesagt, den Frau Klump gewöhnlich anzunehmen pflegte, wenn sie mit Vieschen unter vier Augen war. Im Gegentheil, sie sprach mit einer Art wehmüthiger Bärtlichkeit, die das Kind betroffen von seinem Briefblatt aufsehen ließ.

„Aber Du hast mich nicht lieb, Vieschen, und siehst Du, ich“ — und dabei traten der alten Komödiantin die Thränen in die Augen — „ich — ich meine es doch so gut mit Dir, mein armes Vieschen — ach, Du armes Kind!“ und Frau Klump fing jämmerlich zu schluchzen an.

„Ich wollte gern schreiben, Frau Klump — den Brief — Sie wissen schon — an die Mutter.“ Frau Klump trocknete die Augen und brach in ein hysterisches Gelächter aus.

„An die Mutter! — Ja, ja — wirst Du denn nicht endlich mit diesen Unsinn aufhören? Deine Mutter kann ja Deinen Brief garnicht lesen — Deine Mutter ist ja —“

Da stockte der Falschtrikolen die Rede. Bei dem Anblick des angeschwemmten Kinderantlitzes mit den unnatürlichen, weitesten Augen war sie plötzlich nüchtern geworden und dachte der angedrohten Strafe ihres Herrn.

Vieschen hatte inzwischen vergeblich nach Worten gerungen

Wohnungen

Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Herrschafliche Wohnung.

Abgeschlossene I. Etage, Balkon und Wasserleitung, sowie

Einladen.

beste Lage mit Kontor und Beleuchtungsanlagen, zum 1. Oktober cr. zu vermieten. [126] Auskunft Rennstraße 34a.

Wohnung

von 5 Räumen, mit Bodenraum, Keller und Stallung ver 1. Okt. zu vermieten. Rottmann, Radeb. Feldm. 138, nahe am Bahnhof. 571g

Eine Wohnung

von 4 Räumen pr. 1. Oktober zu vermieten. Nachfragen unter 78h in der Exp. d. Btg.

Freundliche Wohnung

7 Räume im Gehrenberg an ruhige Mieter zu vermieten. 562g Hermann Herzfeld.

Zu vermieten:

Zum ersten Oktober cr. 1. Etage

abgeschlossen gleich 7 Räumen mit Balkon und Garten. Friedr. Ad. Vordtriede, Rennthor, Karlsru. 16.

Eine freundliche Wohnung

von 5 Räumen zum 1. Oktober zu vermieten. 35h

Credenstraße 15.

Gesucht sofort 2 möbl. Zimmer

mit 2 Betten in ruhig. feiner Lage. Offert. unt. 104 an die Exp. d. Btg. erbeten.

Wohnung

von 3 Räumen nebst allem Zubehör ver 1. Oktober zu vermieten. Ww. A. Lange, Marienstr. 13.

Ein junger Mann erhält Wohnung

mit voller Pension. 47h

Bergeshorwall 14.

In meinem neu erbauten Hause an der Ahmserstr. ist eine

Wohnung

von 4 Räumen nebst sämtlichem Zubehör und etwas Gartenland zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres unt. 23h in der Exp.

Kost und Logis

für einen jungen Mann. 105h] Frau Heemann, Rennstraße 39.

Schüler u. Schülerinnen, welche die Schulen in Salzaufen besuchen sollen, finden

guten Mittagstisch

eventl. auch ganze Pension. Wo sagt d. Geschäfts. d. Btg. unt. 46h

Stellungen

(Stellungs-Gesuche und Angebote inseriert man mit Erfolg in der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Kommis gesucht.

Eine Zuckerwarenfabrik sucht per 1. Oktober einen tüchtigen jungen Mann, welcher auch Talent zum Reifen hat. Offerten unter A. B. 599g beifügt d. Geschäftsstelle d. Btg.

Junger Mann

24 Jahre alt, sucht z. 1. Oktober Stellung als Buchhalter und Korrespondent. Beste Zeugnisse zur Verfügung. Offert. unter 71b an die Exp.

Reisender

der Zuckerwaren-Branche, tüchtig und redegewandt, per sofort oder später gesucht. Beste Empfehlungen erforderlich. Offerten unter W. G. 535 an die Exp. d. Btg. erbeten.

Suche auf sofort einen

Bäckergehilfen.
Otto Meier, Langestraße, Salzaufen. 85h

Suche auf sofort einige tüchtige

Bürstenmacher.
Büchsenfabr. Möhlenbrunn Mülheim-Ruhr. 67h

Tüchtiger Zeichner

in mech. Betriebe erfahren, sucht Stellung. Off. N. N. 675 an die Ann.-Exp. Emil Schellmann, W.-Gladbach erb.

Buchhalterin

(Korrespondentin) 107h per 1. Oktober gesucht. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter G. L. 99 an die Exp. d. Btg.

Mädchen

auf halbe Tage sucht Frau Max Horn, Brüderstr. 40. 79h

Suche zum 1. Oktober ein

tüchtiges **Mädchen.**
Fran Emilie Gohde Lübbertshorwall 1, I.

Eine proppere Frau

zum Reinemachen für einige Tage in der Woche gesucht. Zu erfragen unt. 118h in der Exp. d. Btg.

Eine Frau

sucht leichte Arbeit gleichviel welcher Art. Nachfragen unt. 84h in der Exp. d. Btg.

Ein junger Mann

verheiratet, mit besten Zeugnissen sucht zum 1. Oktober Stellung als Buchhalter. Offert. erbitte unter K. N. 100 an die Exp. d. Btg. 102h

Wer schnell u. billig Stellung finden will, verl. per Postkarte die Deutsche Salzaufenpost-Exp. in Salzaufen.

„Denn Gott, wenn, beruhige dich doch nur, so was kommt doch vor, Deine Mutter ist krank, sie wird ja wohl auch wieder gesund werden.“

„Sehr krank, Frau Klump?“

„Na, na, wie man's nehmen will.“

„Gewiß sehr krank, wenn sie meine Briefe nicht einmal lesen kann. — O, darum, darum hat sie mir auch noch kein Wort geschrieben. Warum hat mir das Niemand gesagt, Frau Klump?“

„Dein Vater wollte es so,“ sagte die Frau, sich schlafend zurücklehnd, „es — es war so eine Marotte von ihm.“

Frau Klump schloß die Augen. Vieschen faltete den unvollendeten Brief zusammen und ließ ihn in ihre Tasche gleiten. Dann schlich sie leise auf den Fußspitzen in das Nebenzimmer und setzte sich auf den Rand ihres Bettchens.

Ihr Entschluß war gefaßt. Die Mutter war krank und konnte nicht zu ihr kommen, folglich mußte sie zu der Mutter gehen. O, Vieschen scheute sich nicht vor der weiten Reise, nicht vor dem Schiff, das sie zu der Gestehten heim tragen sollte. Hätte sie's nur erst erreicht, das Schiff, von Niemandem gehindert und zurückgehalten!

Ob das Geld, das ihr der Vater in den ersten Tagen in New York geschenkt, damit sie sich etwas Schönes dafür kaufen sollte, wohl ausreichen würde, die Ueberfahrt zu bezahlen? Sie hatte keinen Pfennig davon verbraucht, sondern es, in einem Säckchen eingetauscht, auf der Brust getragen, um es, einest der Mutter zu geben, der Mutter, die so viele, viele Tage über der Maschine gebüht sitzen mußte, bis ihr der Herr in der Fabrik auch nur ein einziges solches Goldstück gab. Und ihr hatte der Vater zehn gegeben!

Vorsichtig kloppte sie ihre weiße Batistblouse auf und fühlte nach dem Säckchen unter dem Leibchen. Ihr Schatz war da. Unverfälscht und unverfehrt! Vieschen glaubte gehört zu haben, daß die meisten Schiffe nach Bremerhaven nachsorgten, daß man aber viel früher an Bord sein müsse. Jetzt war es sechs Uhr nachmittags. Wenn sie, sobald Frau Klump fest schlief, sich auf den Weg machte und sich nach dem Hafen durchfragte, würde sie sicherlich noch zu rechter Zeit kommen.

(Fortsetzung folgt.)

L. Salinger & Co.

Kaufhaus

für sämtliche Bedarfs-Artikel.

Buz,
Modewaren,
Handschuhe,
Strümpfe,
Corsets,

Kurzwaren,
Besäze,
Seidenstoffe,
Tapisserie,
Wollwaren,

Baumwollwaren
Wäsche,
Schürzen,
Lederwaren,
Haushaltungsartikel.

Eröffnung  in den nächsten Tagen.



Heute abend gegen 10 Uhr entschlief plötzlich und sanft mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater

August Linkmeyer sen.

im 80. Lebensjahre.

Herford, den 4. August 1902.

[111h

Im Namen der Hinterbliebenen
Bertha Linkmeyer
geb. Dresing.

Die Trauerfeier findet am Sonnabend, den 9. August, nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr statt, die Beerdigung erfolgt um 4 Uhr vom Trauerhause unter den Linden.

Unser ältestes Mitglied

120h

Herr A. Linkmeyer

ist durch einen Herzschlag unerwartet in die Ewigkeit abgerufen. Mit grosser Treue hat er länger als 40 Jahre seines Amtes gewartet und besonders als kirchlicher Armenpfleger den Armen der Gemeinde gewissenhaft und mit seltener Hingebung gedient. Die Gemeinde ist ihm zu grossem Danke verpflichtet. — Was ihr gethan habt einem unter diesen Meinen geringsten Brüdern, das habt ihr Mir gethan, sagt Christus, unser Heiland.

Das Gedächtnis der Gerechten bleibet im Segen.

Das Presbyterium der Münsterergemeinde.

Haus- und Grundstück-Verkauf.

Eine schöne Besitzung mit circa 7 Scheffelsaat gutem Ackerland und Bohnenhaus, an einem öffentlichen Wege in der Gemeinde Elverdissen gelegen, ist unter sehr günstigen Bedingungen, im ganzen oder geteilt, sofort zu verkaufen.

Nähere Auskunft erteilt **Gustav Wellhöter, Elverdissen bei Herford.**

Dr. med. Grosskopf's
Sanatorium Klushügel

bei Osnabrück.
Gesamtes Wasserheilverfahren, Sonnen-, electr. Licht-, Medikal-Dampfbäder, russisch-irische Bäder, Diätetiken, Massage, Inhalatorium. Prosp. kostenfrei.

Das ganze Jahr geöffnet.
Naturheilstalt
Physikalisch-diätetische
Kuranstalt

Ein Kabinetbild umsonst

erhält Jeder bei Bestellung von 1 Duzend Bistbilden.
— Feinste Ausführung, grösste Naturtreue, Garantie für Haltbarkeit, billige Preise. — Anfertigung jeder Art Bilden jeden Format's auf Matt- oder Glaspapier

Bromsilber-Vergrösserungen.

Louis Fricke, Photograph
Herford, Bäckerstrasse 22.

Bank-Verein zu Herford.

e. G. m. b. H. 46f

kauft gute Geschäftswchsel auch von Nichtgenossen.

Möbelfabrik in Dortmund

preiswert zu vermieten oder zu verkaufen, evtl. ist einem branchefundigen Kaufmann oder Fachmann Gelegenheit geboten sich mit Kapital zu beteiligen. Die Fabrik ist massiv, neu erbaut, umfaßt ca. 2000 qm. Räumlichkeiten und existiert in Dortmund und Umgegend kein Unternehmen dieser Branche.

Gefl. Nachrichten mit A. 440 an die Annoncen-Exp. von **Emil Neuhaus, Dortmund.** 116h

Portland = Cemente

Lüneburger, Misburger und Elsa Marke empfiehlt zu billigen Preisen bei stets frischer Ware die Baumaterialienhandlung von **Johann Wegener** 336g Lübbertthor Nr. 10.

Kapitalien 548h in verschiedener Höhe gegen wirklich gute Hypotheken durch mich zu verleihen. 548c

Eduard Meyer, Agentur- u. Kommissions-Geschäft Herford.

Nr. 82

vorzügliche

6 Pfg. Cigarre
Ign. Pelster,
Gehrenberg 25. 78c

Reinstes Salatöl

empfehl. billigt [109h] **Heinrich Nolting.**



Hochphotograph

C. Colberg

Herford.

Bäckerstr., Eingang Münchstr.,

Sonntags geöffnet. Fernsprecher 190. 99f

Zur Saat

empfiehlt: [110h] Herbst- oder Stoppelrüben (Klumpfaat)

Spinat
Feldsalat
Halbblau Carotten
Lange späte Carotten
Heinrich Nolting,
Samenhandlung.

Delrettig

billigt bei [108h] **Heinrich Nolting,** Samenhandlung.

Einmachgläser und Einmachetöpfe. 109h **Frau Ida Werner.**

Herford.
Haupt-Versammlung
Donnerstag, 7. August
abends 9 Uhr, 108h
im Vereinslokal.

Tagesordnung:
1. Wettturnen auf dem Bittelberg.
2. Beirathung des Stiftungsfestes.
3. Eingänge.
Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ersucht
Der Turnrat.

Schimmel

wird bei eingemachten Früchten verhindert durch
Dr. Oetker's
Salicyl à 10 Pfg.,
genügt für 10 Pfd. Früchte.
Rezepte gratis von den Firmen, welche führen Dr. Oetker's Backpulver.

Jeder Zahnschmerz
wird sofort gestillt durch den Gebrauch von:
Bergmann's Cocain-Zahnwolle
à 50 Pfg. bei **Ed. Voss, Herford.**

Verloren

Besitzung
in Herford an der Annastrasse bestehend aus einem fast neuen Wohnhause mit schönem Obst- u. Gemüsegarten soll möglichst bald durch mich verkauft werden.
Eduard Meyer
Agentur- u. Kommissions-Geschäft Herford.

Wegen Betriebsunterbrechung der abfertigen wir unter Lagerbeständen an Eichen- und Buchenholz in Böhlen von 2-6" Stärke sowie ausgearbeitete Speckmacherbölzer, Naben, Speichen, Felgen, Arme, fertige und halb fertige Räder und Wagenteile etc., zu herabgesetzten Preisen zu verkaufen. Maßverhältnisse siehe kostenlos zur Verfügung.
Wagen- u. Holzwarenfabrik
Dehnhäuser,
G. m. b. H. in Gumb.

Bierkaffee mit Bäckerei
zum 1. Oktober 1902 zu verpachten evtl. zu verkaufen.
Wo, sagt unt. 106h b. Exp.